

Beratung mit der EU-Kommission

Blick auf Heizungsbauer und Verbraucher gefordert

Von Christoph Kämper

Die Europäische Union setzt sich für die nächsten Jahrzehnte eine "Decarbonisation of Heating and Cooling" in großem Umfang zum Ziel, also eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes im Bereich der Heizung und Kühlung. Der Weg dahin führt naturgemäß über eine Verringerung des Energieverbrauchs sowie über die Reduzierung des Anteils fossiler Brennstoffe. Zurzeit stammen 80% der Heizenergie für Gebäude in Europa noch aus fossilen Quellen, also z. B. Kohle, Erdgas oder Erdöl. Ein ad-hoc Consultation Forum im September 2015 zu diesem Thema gab den mit Heizung und Kühlung befassten Verbänden Gelegenheit, ihre Positionen beizutragen und mit der EU-Kommission über die vorgelegten Vorschläge zu beraten. Neben europäischen Organisationen der Verbraucher, der Gemeinden, von Anbietern einzelner Heiztechniken, der Grundbesitzer usw. war auch die Europäische Vereinigung der Heizungsindustrie (ehi) mit Christoph Kämper für MULTIBETON, Delegierten der Firmen Vaillant, Siemens, Grundfos und Roth sowie zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in Brüssel vor Ort.

Gegenüber der EU-Kommission haben wir besonders auf eine Einbeziehung der Heizungsbauer und Installateure gedrängt. Der Heizungsbauer spielt eine Schlüsselrolle, um dem Bauherren die Eigenschaften und Vorteile energiesparender und umweltfreundlicher Techniken zu vermitteln, und erst der Heizungsbauer macht aus den einzelnen Komponenten verschiedener Hersteller ein komplettes System. Auch die notwendige Verbrauchernähe spielt hier eine Rolle. Der Bauherr braucht eine Auswahl von Lösungen, die kosteneffizient sind und die Besonderheiten jeden Bauwerks und seiner geographischen Lage berücksichtigen.

Einen weiteren Schwerpunkt haben wir darauf gelegt, sich nicht auf eine Technologie allein auszurichten. Wo der Entwurf der EU den Schwerpunkt auf elektrischen Strom, auch zur Speicherung von Energie legt, haben wir einen multitechnologischen Weg gefordert, der bestehende moderne Heizquellen berücksichtigt und den Weg über die Modernisierung vorhandener Anlagen geht. Die vorliegenden Daten sprechen nicht für eine Konzentration auf eine einzige Strategie. Insbesondere die Speicherung und Verteilung von Wärme wird noch lange über Wasser einfacher und günstiger sein als der Versuch, Energie in Form von Elektrizität zu speichern.



Berlaymont und Charlemagne: Sitz der Europäischen Kommission in Brüssel



Federica Sabbati, General Secretary der ehi, auf der Leinwand der Kommission

Die Position von ehi und MULTIBETON fand auch sofort Zustimmung bei weiteren Verbänden, die sich in ihren Stellungnahmen auf unsere Aussagen bezogen. Die Vertreter der EU-Kommission sagten zu, die Anforderungen der Verbände und Organisationen im zukünftigen Verfahren zu berücksichtigen – wir werden das weiter verfolgen.